

Frohe Verheißungen

Philharmonia Chor und Sinfonietta gaben Neujahrskonzert

THOMAS ZIEGNER

Tübingen. Verheißungsvoll schon die instrumentale Einleitung zu Bachs Neujahrskantate (BWV 41) „Jesu, nun sei gepreiset / zu diesem neuen Jahr“: Dirigent und Philharmonia-Chorleiter Martin Künstler entschied sich am Samstagabend in der Stiftskirche für ein straffes, zügiges Grundtempo. Exzellent gelang es ihm, die orchestrale Lebhaftigkeit des Satzes mit der heiteren Ruhe des Chores zu verbinden; bis sich in den Schlussversen „behüt Leib, Seel' und Leben / hinfort durchs ganze Jahr“ Instrumente und Stimmen in fast tänzerischer Seligkeit vereinten.

Sopranistin Sandra Danyella gestaltete die Arie „Lass uns, o höchster Gott“ anfangs mit viel Vibrato flehentlich und hob sich leuchtkräftiges Strahlen auf für die Zeilen „dass künftig bei des Jahres Schluss / wir bei des Segens Überfluss / wie itzt ein Halleluja sin-

gen“. Das Alt-Rezitativ sang Eike Tiedemann meisterlich, die Tenorarie „Woferne du den edlen Frieden“ litt unter einigen Ungenauigkeiten des allerdings überaus heiklen Cello-Parts, durch die Tenor Julius Pfeifer irritiert wurde. Makellos hingegen geriet das Bass-Rezitativ (Thomas Scharr) mit dem effektvollen, plötzlichen Choreinsatz zur Zeile mit der frommen Willensbekundung „den Satan unter unsere Füße treten“.

Händels zweite „Wassermusik“-Suite diente als Intermezzo vor Bachs Magnificat. Fast mitschnittsreif geriet der erste Satz, herausragend agierten die Bläser/innen der Tübinger Sinfonietta, hier vor allem Oboen und Trompeten. Sicher meisterte der Philharmonia-Chor die teils fünfstimmigen Sätze, die komplizierten Fugenpartien und sang mit dramatischer Wucht die plötzlich an die ruhige Sopranarie anschließende „Omnes Generationes“-Passage.

Eva Kleinheins verstärkte als zweiter Sopran das Solistenquartett, überzeugte sowohl solistisch („Et exsultavit“) wie im Terzett mit erstem Sopran und Alt. Etwas zu zaghaft wirkte die Tenorarie mit der Verheißung „Deposuit potentes de sede – er stößt die Gewaltigen vom Throne“.

Zum musikalisch-interpretatorischen Höhepunkt wurde die Alt-Arie „Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes – die Hungrigen füllet er mit Gütern und lässt die Reichen leer“. Altistin Eike Tiedemann, die Flötistinnen und die Continuo Gruppe (vorzüglich das Cembalo) musizierten wie mit einem Atem.

Klangprächtiger wieder das fünfstimmige Chorfinale: Zum „Et spiritui sancto“ setzten schimmernde Trompetensounds ein, die frohen Verheißungen zu bekräftigen. Starke Beifall klatschte das Publikum, besonders kräftig für Chor, Oboen und Flöten der Sinfonietta.